

Albrecht Georgs an einer Konsole an der Ostwand des nördlichen Seitenschiffes von zwei Engeln gehalten.

Von Werken der Bildhauerei sind an der Kirche zu nennen, an der Südseite des Chors, in spitzbogiger Thürfüllung, eine feine stark erhabene Arbeit, ums Jahr 1320, Christus am Kreuz mit Maria und Johannes, noch ganz im frühgotischen Stil, mit lächelnden Köpfen und lang herabfließender, enggefältelter Gewandung.

Dann an der Längswand des südlichen Seitenschiffes, bis an das Dachgesimse reichend, das berühmte Apostelthor, 1494 und 1495, dreimal mit dem Wappenschild des Albrecht Georg, und einem Bildhauerzeichen. Ueber großer Doppelpforte stehen in zwei Reihen über einander Christus und die zwölf Apostel, runde Gestalten unter sehr reichen Schuttdächern; im gedrückten Bogenfeld der Doppelpforte flach erhaben die Geißelung Christi, Kreuzschleppung und die klagenden Frauen; darüber in dem spitzen Felsrückensfeld die Auferstehung; am Sarkophag des Auferstehenden der Sparrenschild und 1495. Weiter erscheint dieser Schild groß an der Konsole der unteren Apostelreihe, welche den zweiten Apostel von rechts her trägt, und endlich unten am Ende einer Zacke des Schuttdaches, unter welchem der Heiland steht, das ist in der Mitte der oberen Apostelreihe. Aus der Verteilung dieser drei Meisterschilde geht hervor,



Bildhauerzeichen
am Apostelthor, an der Kanzel.



Albrecht Georg und sein Genosse.

daß dem Albrecht Georg ein Hauptanteil an der Arbeit am Apostelthor zukommt. Als sein Mitthelfer erscheint mehrmals jener mit dem oben genannten eingeritzten Zeichen. Dasselbe samt der Jahreszahl 1494 am Schuttdach unter dem Apostel Petrus, der in der oberen Reihe als dritter von links her steht. — An der Westseite des Hauptturmes an den Strebepfeilern die Gestalten der vier Evangelisten, Matthäus mit der Jahreszahl 1495. Innen in der Kirche in der letzten Seitenkapelle links steinerner Altar mit Christus als Weltrichter, über kleine Figuren den Mantel breitend. Unten die Brustbilder der klugen und thörichten Jungfrauen, sodann in der dritten Seitenkapelle: Maria im Strahlenfranze, gestützt von Kanonikus Heinrich Heller, † 1502. Zwei schön und reich durchgeführte Werke. Herrliche Kanzel mit den halb erhabenen sitzenden vier Evangelisten und einem Bildhauerzeichen. Zerstreute Figuren des abgebrochenen Lettners, der den Chor vom Hauptschiff trennte. Dann die Bildwerke auf den vielen Schlußsteinen und Tragsteinen; gewiß zum Teil auch Werke des Albrecht Georg.

Von den zahlreichen Grabmälern nennen wir das frühgotische Grabmal Ulrich des Stifters und seiner zweiten Gemahlin Agnes, Herzogin von Siegnitz, mit den lebensgroßen liegenden Gestalten der Gestorbenen, ein edelstrengeß Werk des alten Stils. Von spätgotischen Grabmälern das des Stiftspropstes Dr. L. Bergenhans, † 1512, des Dr. Georg Hartjeffer, Dekan des Stifts 1490—1510. Eherne Grabplatte der Markgräfin zu Baden und Hohberg, Markgräfin von Brandenburg, † 1515,